

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 40 (1957)
Heft: 12

Artikel: Lesefrüchte
Autor: Overbeck, Franz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-410695>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sich an die elementarsten und schlichtesten Begriffe der Toleranz und des Rechts zu halten, sobald sie über Macht und Einfluß verfügt.

Lesefrüchte

1. Das Christentum ging im vorkonstantinischen Zeitalter seiner Zukunft entgegen und hat sich in ihm, da es die Kultur im Großen nur anzufechten dachte, doch wohl sicherer gefühlt als es ihm heute noch möglich sein wird, wo es zwar an seinen Theologen noch seine Trabantschar hat, doch seit geraumer Zeit diese Schar nur immer mehr zusammenschmelzen sieht. In jener Vergangenheit sah es darnach aus, als ob das Christentum die Kultur überdauern sollte, heute doch wohl umgekehrt.

2. Die Theologie geht in unserem kultivierten Zeitalter von der Voraussetzung aus, sie habe als Vertreterin der Religion souveränen Anspruch darauf, auch über Kultur zu entscheiden oder wenigstens mitzureden. Eben diesen Anspruch spricht das moderne Kulturbewußtsein der Theologie ab. In moderner, nicht theologisch eingeschränkter Betrachtung der Dinge ist Religion kein menschliche Kultur beherrschender Begriff mehr. Der beherrschende Begriff ist vielmehr der der Kultur, in deren Bereich die Religion nur eine einzelne Kulturmacht neben vielen andern ist, welche ihr Leben einengen. Damit sind aber die Existenzbedingungen der Religion andere geworden, jedenfalls beschränktere in weiteren Kreisen der Menschen als in irgend einer Vorzeit.

Franz Overbeck, weiland Professor der Theologie
an der Universität Basel.

Der Wegweiser geht nicht mit!

Dr. Cummings war ein beliebter evangelischer Prediger zur Zeit der Königin Viktoria, die ihn sehr schätzte. Er hatte seinen Ruf begründet durch Voraussage des unmittelbar bevorstehenden Weltuntergangs. Doch wurde bekannt, daß er gleich nach einer solchen Prophezeiung einen langfristigen Mietvertrag für ein neues Haus unterzeichnet hatte. Und seine Popularität schwand nun schnell dahin.